

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem

Vesperae solennes de
Confessore

Inhalt

Liebes Publikum	4
Werkeinführung Vesperae	8
Werkeinführung Requiem	10
Libretto Vesperae	16
Libretto Requiem	18
Im Berner Kammerchor mitsingen	21
Mitwirkende	23
Schuppanzigh-Quartett	30
Finanzielle Unterstützung	34
Chor unterstützen	35
Konzertvorschau	36

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout Programmheft:
Esther Inäbnit-Gautschi

Layout Plakat:
Nicolaj Bechtel

www.bernerkammerchor.ch

16. April 2025, 19:30 Uhr, Berner Münster

18. April 2025, 17:00 Uhr, Berner Münster

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem KV 626

Vesperae solennes de Confessore KV 339

Marie Smolka, Sopran
Solenn' Lavanant Linke, Alt
Ilker Arcayürek, Tenor
Philipp Schöllhorn, Bass

Berner Kammerchor
Bern Consort

Jörg Ritter, Leitung

Liebes Publikum

Nachdem wir Sie 2024 mit Bachs *Johannespassion* und Händels *Israel in Egypt* begeistern konnten, möchten wir uns in den Konzerten zur Passion 2025 ausschliesslich Wolfgang Amadeus Mozart zuwenden. Gemeinsam mit einem wunderbaren Solistenquartett und dem grandiosen Bern Consort stellen wir uns dem *Requiem* (in der Fassung R. Levins) und den *Vesperae solennes de Confessore*.

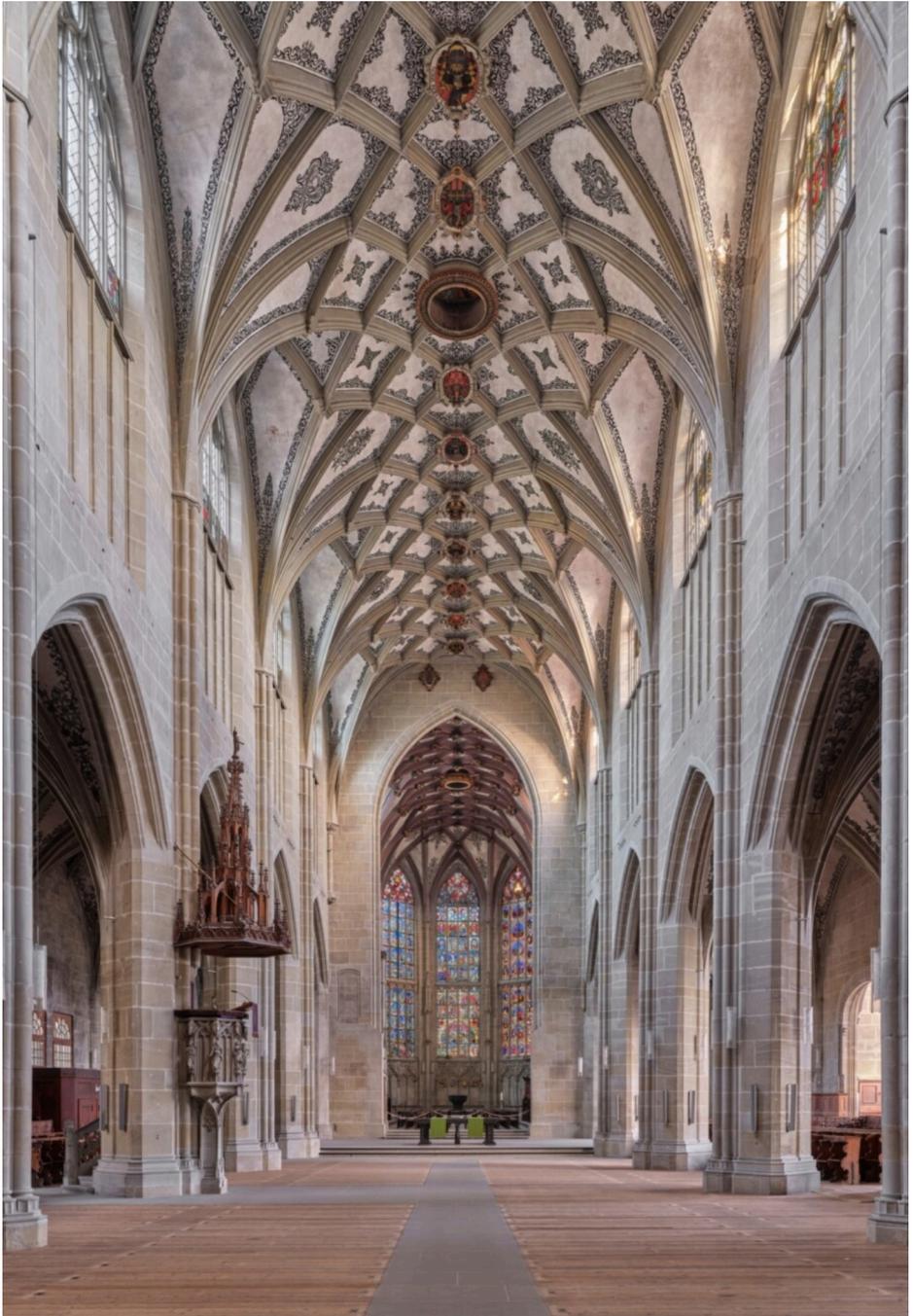
Mein besonderer Hinweis gilt dem Extra-Konzert am Donnerstag, 17. April 2025:

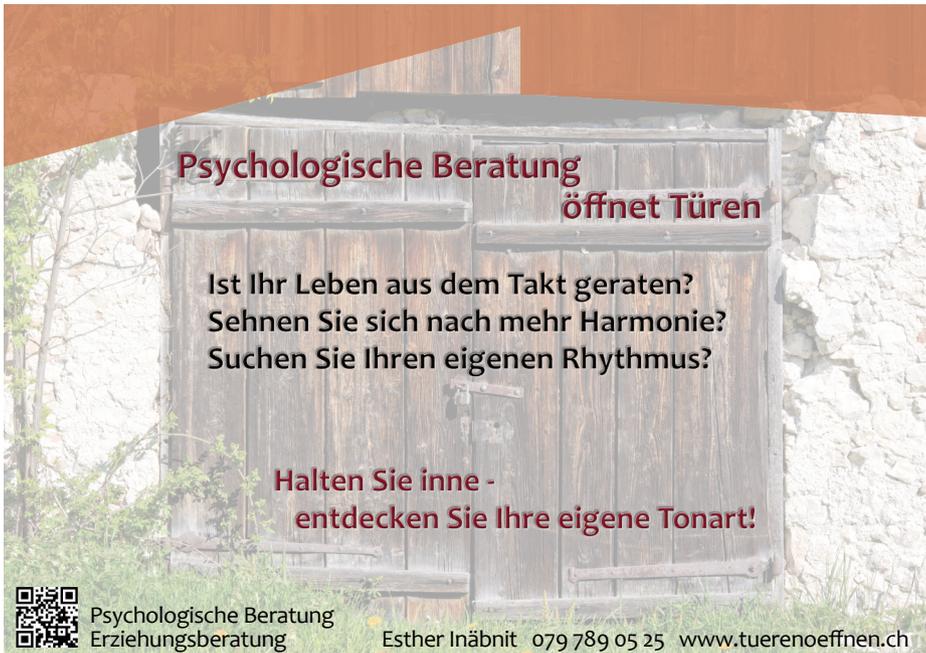
Das Schuppanzigh-Quartett Köln, das sich aus den Stimmführern des Bern Consort zusammensetzt, gastiert mit einem exquisiten Programm im Yehudi Menuhin Forum. Zum Programm:

Der französische Geigenvirtuose und Hauslehrer der beiden Wunderkinder Fanny und Felix Mendelssohn, Pierre Rode, bedauerte, dass Fanny nicht die gleiche Ausbildung bekam wie Felix, nur weil sie eine Frau ist. Er hielt beide für gleichermassen begabt und war berühmt genug, dies auch öffentlich zu sagen! Diesen drei Komponist:innen widmet das Schuppanzigh-Quartett Köln den Konzertabend in Bern.

Wie immer freuen wir uns sehr auf Sie, unser neugieriges und so zugewandtes Publikum.

Ihr Jörg Ritter
Künstlerischer Leiter
Berner Kammerchor & Bern Consort





**Psychologische Beratung
öffnet Türen**

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?
Sehnen Sie sich nach mehr Harmonie?
Suchen Sie Ihren eigenen Rhythmus?

**Halten Sie inne -
entdecken Sie Ihre eigene Tonart!**

 Psychologische Beratung
Erziehungsberatung

Esther Inäbnit 079 789 05 25 www.tuerenoeffnen.ch



Besser sehen, besser spielen

Ihr Spezialist für Musikbrillen

Könizstrasse 256
3097 Liebefeld
www.brillenbuehne.ch



LES
PASSIONS
DE L'ÂME

EINSTEIN'S MOZART

www.lespassions.ch

Do • 01.05.2025 • 19.30 Uhr
Fr • 02.05.2025 • 19.30 Uhr
Hallersaal, Burgerbibliothek Bern
Sa • 03.05.2025 • 19.00 Uhr
Museum Altes Zeughaus Solothurn

Divertimento in Es-Dur • KV 563

Violine: Meret Lüthi • Viola: Javier López Sanz
Violoncello: Alexandre Foster
Gast: Prof. Dr. Cristina Urchueguía



Werkeinführung *Vesperae*

Die Salzburger Zeit von Januar 1779 bis November 1780, die eine bittere Vorgeschichte und ein unschönes Ende hatte, muss Mozart als einen Tiefpunkt seines Lebens empfunden haben. Ein Gesuch um mehrmonatigen Urlaub für eine Konzertreise im Jahr 1777 war vom Salzburger Erzbischof Hieronymus abgelehnt worden. Die Folge davon war ein Entlassungsgesuch des erzürnten Mozart, dem der Erzbischof entsprach. Mozart brach am 23. September 1777 mit seiner Mutter zu einer Reise nach Paris auf. Nirgends konnte er eine Anstellung erlangen, auch nicht in Mannheim, wo er während fünf Monaten weilte. Dort verliebte er sich in Aloysia Weber, musste aber nach Paris weiterreisen, wo am 3. Juli 1778 seine Mutter starb. Die Rückreise führte Mozart Ende 1778 nach München. Aloysia Weber war dort als Sängerin mittlerweile zu hohem Ansehen gelangt, und Mozart war nicht mehr interessant für sie. Zudem drängte der Vater, den der Tod der Mutter in der Fremde schmerzlich getroffen hatte, massiv zur Rückkehr nach Salzburg. Mozart musste, was ihm unendlich schwer gefallen sein mag, im Januar 1779 beim Salzburger Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo förmlich um eine neuerliche Anstellung, diesmal als Organist, bitten. Diese letzte, unter demütigenden Umständen eröffnete Phase von Mozarts Tätigkeit in Salzburger Diensten endete mit einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen Mozart und dem in Wien weilenden Erzbischof Colloredo, die mit Mozarts Hinauswurf endete.

In Mozarts letzten Salzburger Jahren 1779 und 1780 sind die beiden Vesperkompositionen KV 321 und KV 339 entstanden. Von Mozarts vielfältigem Ver-



Wohnhaus der Familie Mozart in Salzburg

druss ist der Musik dieser Vespers nichts anzumerken. Mit grosser Konzentration hat sich der Komponist seiner Aufgabe gewidmet, und der vorletzte Teil der Vesper KV 339, *Laudate Dominum* (Ps. 116), hat ihn zu einer getragenen Kantilene inspiriert, die zum unvergänglichen Erbe der klassischen Musik gehört.

Eine "musikalische Vesper" besteht in der Regel aus der Vertonung der fünf Psalmen und des Canticum Magnificat. Zu verschiedenen Anlässen ist die Psalmenfolge verschieden, wobei die Anzahl der sogenannten "Formulare" begrenzt ist. Die beiden Vespers Mozarts folgen dem Formular der Bekennervesper (*Vesperae de Confessore*); der Name *Vesperae de Dominica* (Sonntagsvesper) für KV 321 ist nicht authentisch und führt in die Irre. Karl Gustav Fellerer und Felix Schroeder haben den Sachverhalt klargestellt und präzisiert. Bei der Bekennervesper werden zusätzlich die *Vesperae de Confessore non Pontifice* (für einen Bekenner, der nicht Bischof war) und die *Vesperae de Confessore Pontifice* (für einen Bekenner, der Bischof war) unterschieden. An hohen Kirchenfesten werden jeweils zwei Vespers gefeiert: die erste Vesper am Vorabend und die zweite Vesper am Nachmittag oder Abend des Festes. Das von Mozart zweimal vertonte Formular der *Vesperae de Confessore* war besonders attraktiv, weil seine Geltung keineswegs auf die Bekennerfeste beschränkt war. Es galt daneben auch für beide Vespers an Epiphaniass und Himmelfahrt, ferner für die jeweils erste Vesper an Weihnachten, Pfingsten, Trinitatis und für weitere Gelegenheiten.

Zu den üblichen Verfahrensweisen in Vesperkompositionen des 18. Jahrhunderts gehört die Verwendung von Trompeten und Pauken im einleitenden *Dixit Dominus* und im abschliessenden Magnificat und die Verwendung des "stile antico" für den Psalm "Laudate pueri Dominum". Auch der Rückgriff der die Stücke jeweils beschliessenden kleinen Doxologie (*Gloria Patri bis saeculorum. Amen*) auf den Satzanfang ist weit verbreitet.

Bemerkenswert ist, dass offenbar bereits Mozart selbst den Grundstein für die konzertante Aufführung der von Haus aus liturgischen Musik gelegt hat. Denn in einem Brief aus Wien vom 12. März 1783 bittet er seinen Vater unter anderem um die Partituren seiner beiden Vespers, damit sie in einem der für die Vollendung des Wiener klassischen Stils so wichtigen Konzerte (oder "musikalischen Übungen") im Hause des Barons Gottfried van Swieten aufgeführt werden konnten.

Wolfgang Horn - nach der Einführung in der Carus-Ausgabe

Bemerkenswert für das heutige Konzertprogramm des Berner Kammerchors ist zudem, dass die Chorfüge *Laudate pueri* aus den *Vesperae solennes de Confessore* Eingang in die Requiem-Fassung von Hans-Josef Irmen (1978) fand. So gewann er eine Amen-Fuge für das fragmentarische Werk.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_\(Mozart\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Requiem_(Mozart))

Werkeinführung *Requiem*

Kaum ein anderes Werk der Klassik ist so umrankt von Mythen, Legenden und Hypothesen wie das Requiem von Mozart: ein "unbekannter Bothe" übergab dem Komponisten den Auftrag für eine Seelenmesse, die er zwei Monate später auch begann, aber nicht mehr vollenden konnte. Laut Ehefrau Constanze sagte Mozart selbst, "dass er das Requiem für sich setze". Fertig stellen mussten es dann seine Schüler, allerdings unter grösster Geheimhaltung, womit die Spekulationen bereits ihren Anfang nahmen. Bis heute bemühen sich Forscher, Klarheit in die Geschehnisse und die Komposition zu bringen.

Zu den wenigen Klarheiten gehört heute, dass der Auftraggeber Graf Walsegg war, der seiner jung verstorbenen Frau ein angemessenes musikalisches Denkmal setzen wollte. Er war ein leidenschaftlicher, aber dilettantischer Musiker, der sich gern mit fremden Federn schmückte: Bei renommierten Musikern bestellte er eine Komposition, kopierte sie anschliessend und gab sie als seine eigene aus. Genauso verfuhr er auch mit Mozarts Requiem.

Als Mozart im Sommer 1791 den Auftrag erhielt, hatte er zunächst gar keine Zeit, sich mit der Totenmesse zu befassen, denn er steckte mitten in den Vorbereitungen seiner beiden letzten Opern. Als er in die Kutsche steigen wollte, um in Prag den gerade vollendeten *Titus* einzustudieren, "stand der Bothe wie ein Geist da, und zupfte die Frau [Constanze] an dem Rocke" und fragte, wie es mit dem Requiem aussehe, so berichtet es der erste Biograph. Kaum zurück in Wien musste Mozart sich zunächst um die Uraufführung der *Zauberflöte* kümmern, bevor er sich dem Requiem zuwenden konnte.

Den Auftrag übernahm er offensichtlich gern, zum einen, weil der unbekannte Auftraggeber ihm die stolze Summe von 50 Dukaten geboten hatte (das war halb so viel wie er für eine Oper bekam), zum anderen beschäftigte sich Mozart in seinen letzten Jahren intensiv mit Kirchenmusik, das bezeugt auch seine Absicht, die Stelle als Domkapellmeister in St. Stephan zu übernehmen.

Bei der Niederschrift ging Mozart so vor, wie er es bei den meisten grösseren Werken tat: Er hatte die Komposition im Kopf und schrieb zunächst im gesamten Satz die wichtigsten Stimmen in die Partitur, in einem zweiten Arbeitsschritt begann er die leer gelassenen Stellen zu füllen. Beim *Requiem* notierte er erst den vierstimmigen Chorsatz, den Orgelbass und die wesentlichen Instrumentalstimmen. Vollständig aufgeschrieben hat Mozart nur den ersten Satz (Introitus), die folgenden Abschnitte sind sehr fragmentarisch überliefert. Von den letzten vier Sätzen (*Sanctus*, *Benedictus*, *Agnus Dei*, *Communio*) gibt es keine Note von Mozart selbst.

In diesem Zustand war die Partitur, als Mozart in der Nacht zum 5. Dezember 1791 starb. Constanze, die nun die Familie allein versorgen musste, war sehr daran gelegen, die zweite, noch nicht bezahlte Hälfte des Honorars zu erhalten. Deswegen musste der Auftraggeber ein vollständiges Manuskript bekommen, mit einer vermeintlich von Mozart stammenden Komposition. Schnelles Handeln war gefragt, denn das Werk sollte zum Todestag der Gräfin am 14. Februar aufgeführt werden. So beauftragte sie einen Schüler Mozarts nach dem anderen, die aber alle nach kurzer Zeit aufgaben. Erst der vierte Kandidat, den Mozart nachweislich als Komponisten nicht besonders schätzte, übernahm die schwierige Aufgabe, nicht nur die Lücken in Mozarts Partitur zu füllen, sondern auch die letzten Sätze eigenständig zu komponieren: Franz Xaver Süssmayr. Er orientierte sich meist an den Instrumentierungen seiner Vorgänger, teilweise "verschlimmbesserte" er sie aber auch, wie ihm immer wieder vorgeworfen wird. Im letzten Stück übernahm er Mozarts fertig komponierten ersten Satz und unterlegte ihn mit dem Text der *Communio*.

Süssmayr kopierte das gesamte Werk und unterschrieb es "*di me W.A.Mozart mpr 1792*", wobei er in der gesamten Partitur die Handschrift Mozarts täuschend echt nachahmte.



Wolfgang Amadeus Mozart

Wahrscheinlich handelte Süssmayr in bester Absicht, er wollte der Witwe gute Dienste leisten, und es lag ihm daran, das Werk in Mozarts Sinne zu vollenden: "Endlich kam dieses Geschäft an mich, weil man wusste, dass ich noch bey Lebzeiten Mozarts die schon in Musik gesetzten Stücke öfters mit ihm durchgespielt, und gesungen, dass er sich mit mir über die Ausarbeitung dieses Werkes sehr oft besprochen, und mir den Gang und die Gründe seiner Instrumentirung mitgetheilt hatte. Ich kann nur wünschen, dass es mir geglückt haben möge, wenigstens so gearbeitet zu haben,

ben, dass Kenner noch hin und wieder einige Spuren seiner unvergesslichen Lehren darinn finden können."

Auch an diesem Brief entzündeten sich bis heute die Diskussionen der Forscher: Kannte Süssmayr tatsächlich die Absichten Mozarts, wie genau hat er sie erfahren und dann umsetzen können?

Wie viel Mozart steckt in den Süssmayr-Teilen? Diese Frage veranlasst Musiker und Wissenschaftler bis heute dazu, die Partitur neu zu studieren und eigene Änderungen, Ergänzungen oder auch Kürzungen vorzunehmen.

Auffallend ist, dass Süßmayrs Ergänzungen an einigen Stellen durch motivische Bezüge bestimmte Sätze geschickt miteinander verklammern, so wie es Mozarts Art zu komponieren war. Dem gegenüber stehen aber zahlreiche unbeholfene, sogar falsche Kompositionstechniken (Quintparallelen, die Mozart niemals schrieb). So liegt die Vermutung nahe, dass Süßmayr tatsächlich stellenweise auf uns nicht bekannte Ideen Mozarts zurückgreift, diese aber weniger genial umsetzt.

Einer der wesentlichen Vorwürfe ist, dass die Vokalstimmen, der offensichtliche musikalische Kern, durch einen zu dicken Orchestersatz zugedeckt würden.

In dieser Absicht hat auch Robert Levin die Ergänzungen bearbeitet, Mozarts eigene Ideen sollen durch einen transparenten Satz und zurückhaltende Instrumentation besser hörbar gemacht werden.

Eine weitere Diskussionsgrundlage waren sogenannte "Zettelchen", auf denen Mozart seine musikalischen Ideen skizziert hatte und die Constanze an Süßmayr übergab. Lange wurde deren Existenz in Frage gestellt, bis 1962 tatsächlich ein solches "Zettelchen" gefunden wurde. Es zeigt zwei Themen, offensichtlich für eine Amen-Doppelfuge, die die Sequenz nach dem Lacrimosa abschliessen sollte - Mozart lässt an dieser Stelle in der Partitur auch zweieinhalb Seiten frei. Robert Levin hat nun aus diesen Themen eine Fuge komponiert, womit dann alle Teile des Requiems mit einer Fuge enden und das Werk seine geplante Struktur bekommt.

Mozarts Musik zeugt von einem tiefen Glauben, in dem Hoffnung und Zuversicht über das Bedrohliche des Todes siegen, selbst die Posaune des jüngsten Gerichts (Tuba mirum) weckt zunächst einschüchternd die Toten aus ihren Gräbern, um dann aber in einer lieblichen Kantilene tröstlich fortzufahren.

Gedanken über den Tod hat sich Mozart schon sehr früh gemacht, vier Jahre vor seinem Tod schreibt er seinem Vater:

"da der Tod / : genau genommen : / der wahre Endzweck unsers lebens ist, so habe ich mir seit ein Paar Jahren mit diesem wahren, besten freunde des Menschen so bekannt gemacht, dass sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes! und ich danke meinem gott, dass er mir das glück gegönnt hat mir die gelegenheit [...], ihn als den schlüssel zu unserer wahren Glückseligkeit kennen zu lernen. - ich lege mich nie zu bette ohne zu bedenken, dass ich vielleicht / : so Jung als ich bin : / den andern Tag nicht mehr seyn werde."

Judith Nüsser



Walter Ropé

DOBIASCHOFSKY

FONDÉE EN 1923

7. - 10. Mai 2025
FRÜHJAHRSAUKTIONEN

GEMÄLDE · GRAFIK · PLAKATE
ANTIQUITÄTEN · SKULPTUREN · SCHMUCK

Ausstellung:
Täglich vom 25. April - 4. Mai 2025
10 bis 19 Uhr

Online-Katalog:
www.dobiaschofsky.com

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3011 Bern
Tel. 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70
info@dobiaschofsky.com · www.dobiaschofsky.com





SINGEN - MEIN TRAUM

Gesangsunterricht erteilt
 Esther Bertschi
 Dipl. Gesangspädagogin SMPV, Bern

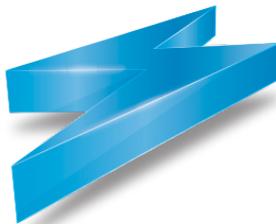
Ich freue mich auf Ihr Interesse
 031 941 34 28 | esther.bertschi@gmx.ch

Illustration: Lara Perren

Scherler AG
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
 3000 Bern 22
 Telefon 031 330 41 11
 Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
 E-Mail: info@scherler-ag.ch
 Internet: www.scherler-ag.ch



***Die Scherler AG wünscht Ihnen
 ein unvergessliches Konzert.***

Scherler sorgt für Spannung

arcasa
immobilien

Unsere Kompetenz - Ihr Erfolg.



Bewertung



Beratung



Verkauf

[arcasa.ch](https://www.arcasa.ch)

Libretto Vesperae

I. Dixit Dominus Psalm 109 (Vulgata)

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion; dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum: ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus et non poenitebit eum, tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis confregit in die irae suae reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas; conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

II. Confitebor Psalm 110 (Vulgata)

Confitebor tibi Domine, in toto corde meo, in consilio iustorum, et congregatione.

Magna opera Domini, exquisita in omnes voluntates ejus.

Confessio et magnificentia opus ejus: et iustitia ejus manet in saeculum saeculi.

Memoriam fecit mirabilem suorum: misericors et miserator et justus: escam edit timentibus se.

Memor erit in saeculum testamenti sui. Virtutem operum suorum annuntiabit populo suo.

Ut det illis hereditatem gentium, opera manuum ejus veritas et iudicium.

Fidelia omnia mandata ejus: confirmata in saeculum saeculi, facta in veritate et aequitate.

Redemptionem misit Dominus populo suo: mandavit in aeternum testamentum suum. Sanctum et terribile nomen ejus: initium sa-

Der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis dass ich deine Feinde als Schemel dir zu Füßen lege.

Das Zepter deiner Macht streckt der Herr durch Sion aus; zu herrschen inmitten deiner Feinde.

Bei dir ist die Herrschaft am Tag deines Anfangs im Glanz der Heiligen: aus dem Schosse der der Morgenröte habe ich dich gezeugt.

Der Herr hat geschworen, und es hat ihn nicht gereut, Du bist der Priester auf ewig nach der Ordnung des Melchisedech.

Der Herr zu deiner Rechten, am Tage seines Zornes wird er Könige zerschmettern.

Er wird über die Völker richten und mit Zerstörung füllen: er wird die Häupter vieler auf der Erde zertrümmern.

Aus dem Bach am Wege trinkt er, deswegen wird er sein Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ich will dich aus meinem ganzen Herzen preisen, Herr: im Kreise der Gerechten und in der Gemeinde.

Gross sind die Werke des Herrn: hervorragend für alle, die ihm willens sind.

Bekennnis und Kraft sind sein Werk: und seine Gerechtigkeit währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ein Denkmal seiner Wunder hat er aufgerichtet, der Gnädige und Barmherzige und Gerechte: Speise gibt er denen, die ihn fürchten.

Er wird ewig seines Bundes eingedenk sein: die Kraft seiner Werke hat er seinem Volk verkündet.

Er schenkt ihnen das Erbe der Völker: die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Gerechtigkeit.

Beständig sind alle seine Gebote, sie stehen fest für alle Ewigkeit; erlassen sind sie in Wahrheit und Recht.

Der Herr hat seinem Volk Erlösung gebracht: er vertraute ihm auf ewig seinen Bund an.

Sein Name ist heilig und ehrfurchtgebietend:

pietiae timor Domini.
Intellectus bonus omnibus facientibus eum:
laudatio ejus manet in saeculum saeculi.
Gloria Patri, ... etc.

III. Beatus vir Psalm 111 (Vulgata)

Beatus vir qui timet Dominum, in mandatis
ejus volet nimis.
Potens in terra erit semen ejus, generatio
rectorum benedicetur.

Gloria et divitiae in domo ejus, et justitia
ejus manet in saeculum saeculi.

Exortum est in tenebris lumen rectis, miserico-
rds, et miserator, et justus.

Jucundus homo qui miseretur et commo-
dat; disponet sermones suos in justitia, quia
in aeternum non commovebitur.

In memoria aeterna erit justus: ab auditione
mala non timebit.

Paratum cor ejus sperare in Domino; non
commovebitur donec despiciat inimicos
suos.

Dispersit, dedit pauperibus: justitia ejus ma-
net in saeculum, in saeculum saeculi. Cornu
ejus exaltabitur in gloria.

Peccator videbit, et irascetur, dentibus suis
fremet et tabescet, desiderium peccatorum
peribit. Gloria Patri, ... etc.

IV. Laudate pueri Psalm 112 (Vulgata)

Laudate pueri Dominum, laudate nomen
Domini. Sit nomen Domini benedictum, ex
hoc nunc et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum, laudabile
nomen Domini.

Excelsis super omnes gentes Dominus, et
super coelos gloria ejus.

Quis sicut Deus noster, qui in altis habitat,
et humilia respicit in coelo et in terra?

Suscitans a terra inopem, et de stercore
erigens pauperem.

Ut collocet eum cum principibus, cum
principibus populi sui.

Qui habitare facit sterilem in domo, matrem
filiolem laetantem. Gloria Patri, ... etc.

der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn.
Rechte Einsicht haben alle, die danach han-
deln: sein Lobpreis dauert von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Ehre sei dem Vater ... etc.

Glücklich ist der Mann, der den Herrn fürch-
tet, der seine Gebote eifrig befolgt.
Seine Nachkommen werden auf Erden
mächtig sein, das Geschlecht der Gerech-
ten wird gesegnet.

Ruhm und Wohlstand sind in seinem Haus,
und seine Gerechtigkeit währt von Ewigkeit
zu Ewigkeit.

Ein Licht ist in der Dunkelheit für die Rech-
fertigen aufgegangen, der Liebevoller, der
Barmherzige und der Gerechte.

Angenehm ist der Mensch, der sich erbarmt
und hilft, der seine Worte nach dem Recht
ordnet, deshalb wird er auf ewig nicht wan-
ken.

Ewig im Gedächtnis bleiben wird der Gerech-
te: vor Verleumdung fürchtet er sich nicht.

Sein Herz ist bereit, auf den Herrn zu hoffen;
er fürchtet sich nie, bis er herabschauen
wird auf seine Feinde.

Er verteilt, gibt den Armen: seine Gerechtig-
keit währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sein
Horn ragt hoch und in Ehren.

Das sieht der Sünder und wird wütend,
knirscht mit den Zähnen und vergeht, der
Wunsch der Bösen geht zunichte. Ehre sei
dem Vater ... etc.

Lobt, ihr Kinder, den Herrn, lobt den Namen
des Herrn. Der Name des Herrn sei geprie-
sen von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang
sei gelobt der Name des Herr.

Erhaben über alle Völker ist der Herr, und
über den Himmel ragt sein Ruhm.

Wer ist wie unser Gott, der in der Höhe
wohnt und auf das Geringe herabsieht
im Himmel und auf der Erde?

Er erhebt von der Erde den Schwachen und
aus dem Schmutz erhöht er den Armen.

Um ihm bei den Fürsten seines Volkes einen
Platz zu geben.

Der die Unfruchtbare als frohe Mutter ihrer
Kinder im Hause wohnen lässt. Ehre sei dem
Vater ... etc.

V. Laudate Dominum Psalm 116 (Vulgata)

Laudate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi.

Quoniam confirmata est super nos misericordia eius, et veritas Domini manet in aeternum. Gloria Patri, ... etc.

VI. Magnificat Lukas 1, 46 - 56

Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini ejus in saecula.

Gloria Patri, ... etc.

Lobt den Herrn, alle Lande, lobt ihn, alle Völker.

Denn seine Barmherzigkeit ist befestigt über uns, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit. Ehre sei dem Vater ... etc.

Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich über Gott, meinen Heiland.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut: siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn er hat grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht derer, die ihn fürchten.

Er übt Macht mit seinem Arm und zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Die Mächtigen stürzt er vom Throne und erhöht die Niedrigen.

Die Hungrigen beschenkt er mit Gütern, und die Reichen lässt er leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israels auf.

Wie er zu unseren Vätern gesprochen hat, Abraham und seinem Stamm auf ewig.

Gloria Patri, ... etc.

Libretto Requiem

Introitus

1. Requiem aeternam (Sopran und Chor)

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis. Te decet hymnus, Deus, in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem. Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet.

Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen. Dir gebührt Lobgesang, Gott, auf dem Zion, und dir erfüllt man Gelübde in Jerusalem. Erhöre mein Gebet, zu dir kommt alles Fleisch.

2. Kyrie (Chor)

Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr, erbarme dich.

Sequenz

3. Dies irae (Chor)

Dies irae, dies illa solvet saeculum in favilla: teste David cum Sibylla. Quantus tremor est futurus, quando iudex est venturus, cuncta

Tag des Zornes, jener Tag wird die Welt in Asche verwandeln, wie David und Sibylla bezeugen. Welch ein Zittern wird es geben,

stricte discussurus!

wenn der Richter kommen wird, alles streng zu prüfen!

4. Tuba mirum (Solisten)

Tuba mirum spargens sonum per sepulchra regionum, coget omnes ante thronum. Mors stupebit et natura, cum resurget creatura, judicanti responsura. Liber scriptus profertur, in quo totum continetur, unde mundus judicetur. Judex ergo cum sedebit, quidquid latet apparebit: nil inultum remanebit. Quid sum miser tunc dicturus? Quem patronum rogaturus, cum vix justus sit securus?

Der wunderliche Klang der Posaune erklingt über dem Reich der Gräber, zwingt alle vor den Thron. Tod und Natur werden erstarren, wenn sich die Kreatur erhebt, um sich vor dem Richtenden zu verantworten. Ein voll beschriebenes Buch wird aufgeschlagen, in dem alles enthalten ist, aufgrund dessen die Welt beurteilt wird. Wenn sich der Richter hinsetzt, wird das Verborgene ans Licht kommen: Nichts wird ungestraft bleiben. Was werde ich Elender dann sagen? Welchen Anwalt werde ich bitten, wenn kaum der Rechte sicher sein kann?

5. Rex tremendae (Chor)

Rex tremendae majestatis, qui salvandos salvas gratis, salva me, fons pietatis.

König einschüchternder Majestät, der du die zur Rettung Bestimmten errettest aus Gnade, rette mich, du Quelle der Güte.

6. Recordare (Solisten)

Recordare, Jesu pie, quod sum causa tuae viae: ne me perdas illa die. Quaerens me, sedisti lassus, redemisti crucem passus: tantus labor non sit cassus. Juste judex ultionis, donum fac remissionis ante diem rationis.

Bedenk doch, gütiger Jesus, dass ich der Grund deines Weges (auf Erden) bin: Richte mich nicht zugrunde an jenem Tag. Bis zur Erschöpfung hast du mich gesucht, leidend hast du mich am Kreuz erlöst: Solch grosse Mühe soll nicht vergeblich sein. Gerechter Richter der Strafe, gewähre das Geschenk der Vergebung vor dem Tag der Abrechnung. Ich seufze wie ein Schuldiger, die Schuld rötet mein Gesicht: Schone den Flehenden, Gott! Der du Maria vergeben und den Schächer erhört, hast auch mir Hoffnung geschenkt. Meine Bitten sind zwar nicht würdig, aber du Guter lass Güte walten, damit ich nicht im ewigen Feuer brenne. Weise mir einen Platz unter den Schafen zu und trenne mich von den Böcken, stelle mich zu deiner rechten Seite auf.

Ingemisco, tamquam reus, culpa rubet vultus meus: supplicanti parce, Deus! Qui Mariam absolvisti et latronem exaudisti, mihi quoque spem dedisti. Preces meae non sunt dignae, sed tu bonus fac benigne, ne perenni cremer igne. Inter oves locum praesta et ab haedis me sequestra, statuens in parte dextra.

7. Confutatis (Chor)

Confutatis maledictis, flammis acerbis addictis: voca me cum benedictis. Oro supplex et acclinis, cor contritum quasi cinis: gere curam mei finis.

Wenn die Verdammten verurteilt, den verzehrenden Flammen ausgesetzt sind: Berufe mich mit den Gesegneten. Ich bitte flehentlich und demütig, mein zerknirschtes Herz ist wie Asche: Trage Sorge zu meinem Ende.

8. Lacrimosa (Chor)

Lacrimosa dies illa, qua resurget ex favilla, judicandus homo reus, huic ergo parce Deus: Pie Jesu Domine, dona eis requiem. Amen.

An jenem Tag der Tränen, an dem aus der Asche aufersteht zum Gericht der schuldige Mensch, schone ihn doch, Gott: Gütiger Herr Jesus, gib ihnen die Ruhe. Amen.

Offertorium**9. Domine Jesu (Solisten und Chor)**

Domine Jesu Christe, rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu. Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum: sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam. Quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit, befreie die Seelen aller verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Hölle und vom abgründigen See. Befreie sie aus dem Rachen der Löwen, damit sie die Unterwelt nicht verschlinge und sie nicht in die Finsternis stürzen: sondern der Heilige Michael, der Bannerträger, geleite sie in das heilige Licht. Wie du einst Abraham verheissen hast und seinen Nachkommen.

10. Hostias (Chor)

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus: tu suscipe pro animabus illis quarum hodie memoriam facimus. Fac eas, Domine, de morte transire ad vitam. Quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Opfer und Gebete, Herr, bringen wir dir zum Lob dar: Nimm sie an für jene Seelen, deren wir heute gedenken. Gib, dass sie, Herr, vom Tod hinübergehen zum Leben. Wie du einst Abraham verheissen hast und seinen Nachkommen.

Sanctus**11. Sanctus (Chor)**

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Voll sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe!

12. Benedictus (Solisten und Chor)

Benedictus qui venit in nomine Domini. Osanna in excelsis!

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Agnus Dei**13. Agnus Dei (Chor)**

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, gib ihnen Ruhe. Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, gib ihnen ewige Ruhe.

Communio**14. Lux aeterna (Sopran und Chor)****Cum sanctis tuis (Chor)**

Lux aeterna luceat eis, Domine, cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr, mit deinen Heiligen auf ewig, denn du bist gütig.

➔ Möchtest Du bei uns mitsingen?

Wir vom Berner Kammerchor freuen uns über neue Mitglieder! Wir sind eine fröhliche Gruppe, proben intensiv zusammen, um ein hohes Niveau zu erreichen, lachen aber auch viel dabei.

Wir verfolgen ein ehrgeiziges Programm, indem wir pro Jahr drei Konzerte veranstalten und einüben. Es ist deshalb gut, wenn Du bereits Chorerfahrung mitbringst.



Wir proben

mittwochs ab 19:45 Uhr (nicht jeden Mittwoch) und an Wochenenden

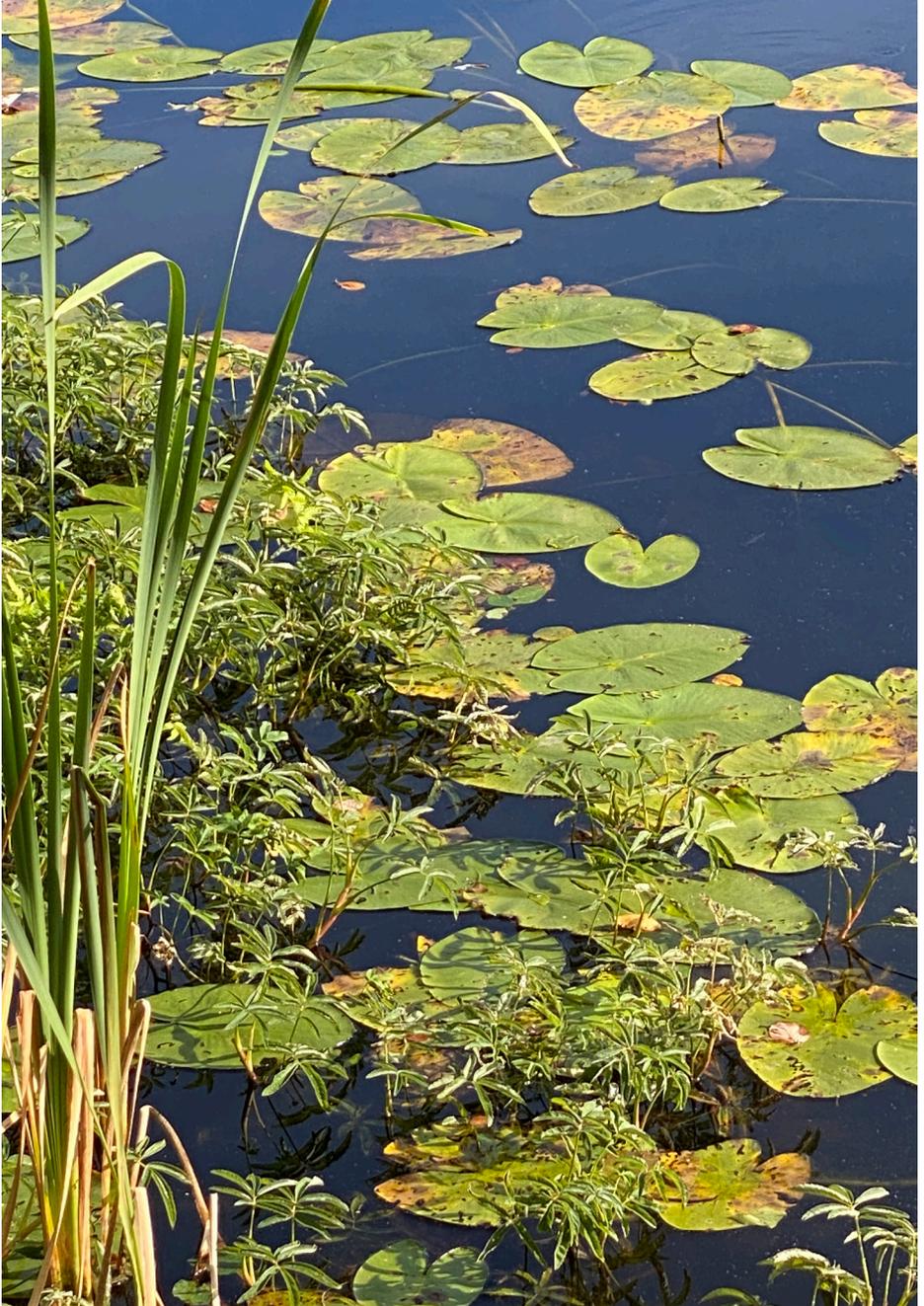
Unser Personal

- Unser Dirigent ist Jörg Ritter, Universitätsmusikdirektor Uni Bonn
- Für die Stimmbildung ist Brigitte Scholl verantwortlich

Unser nächstes Konzert

Am 13. und 14. Dezember im Berner Münster mit J. S. Bach: Weihnachtsoratorium, Kantate I BWV 248 und Magnificat BWV 243

Über Deine Kontaktaufnahme per Telefon (Tel. 031 791 14 75, Emi-lie Gerber) oder Kontaktformular (www.bernerkammerchor.ch) freuen wir uns sehr!





JÖRG RITTER, LEITUNG

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington.

Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschließt. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper Hybris an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

MARIE SMOLKA, SOPRAN



Die Sopranistin Marie Smolka wurde in Ostrava (Tschechien) geboren. Nach ihrem Musikstudium gastierte sie u. a. an der Staatsoper Berlin, der Oper Frankfurt, in Baden-Baden, der Staatsoper Hannover, dem Grand Théâtre de Sarrebourg, dem Teatro Massimo Palermo oder dem Saarländischen Staatstheater.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist Marie Smolka Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters in Innsbruck, wo sie bisher als Contessa, Mimí und Simplicius Simplicissimus zu erleben war. Für ihre Interpretation des Simplicius wurde sie in der Zeitschrift "Opernwelt" hymnisch gefeiert ("Diese Singdarstellerin ist ein Ereignis"). In der Spielzeit 2024/25 folgen in Innsbruck weitere Rollendebüts. So wird Marie Smolka als Tatjana in *Eugen Onegin* und in

Schönbergs *Von heute auf morgen* zu erleben sein. Darüber hinaus wird sie an der Staatsoper in Hamburg in *Epilog* sowie an der Komischen Oper in Berlin als Contessa in *Le nozze di Figaro* debütieren.

Marie Smolka singt regelmässig unter Dirigenten wie Marc Albrecht, Cornelius Meister, Antonello Manacorda, Joanna Mallwitz oder Yoel Gamzou. Zu den Regisseur:innen, mit denen sie bereits zusammengearbeitete, gehören Marina Abramovic, Robert Carsen, Tobias Kratzer, Eva Maria Höckmeyer, Tatjana Gürbaca oder Lydia Steier. In der Spielzeit 2022/23 debütierte sie als Traviata in Marina Abramovics *7 Deaths of Maria Callas* am Koninklijkjes Theater in Amsterdam (in Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper München). Marie Smolka war von 2021- 2023 am Theater Bremen engagiert, wo sie als Pamina (*Die Zauberflöte*), Angel (*Angels in America*), sowie als Poppea (*L'incoronazione di Poppea*) zu hören war.

marie-smolka.com

SOLENN' LAVANANT LINKE, ALT

Die letzten beiden Spielzeiten bestanden aus vielen atemberaubenden Debüts: 15 Vorstellungen als Octavian (*Der Rosenkavalier*) mit der gefeierten Regisseurin Lydia Steier, ihre erste Judith (*Herzog Blaubarts Burg*) unter der Regie von Anika Rutkofsky und Ruggiero (*Alcina*) in einer starken, ökologisch engagierten Produktion von Barbara Ehnes und ihre erste grosse Belcanto-Rolle: Romeo (*I Capuleti e I Montecchi*).

2024/2025: Sie wird erneut Artist in Residence in Basel sein und die Rolle der Fricka in *Das Rheingold* und *Die Walküre* mit Benedikt von Peter und Jonathan Nott spielen.

Zudem wird sie weiterhin Mitglied des Opernensembles im Luzerner Theater sein und dort Idamante (*Idomeneo*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Orlofski (*Die Fledermaus*) und Dinah (*Trouble in Tahiti*) singen. Ausserdem wird sie ein Rezital mit William Green geben und an der Opern-Gala teilnehmen .



Ihre Leidenschaft und ihr Engagement für die Oper zeigen sich in ihrer gesamten Karriere: Medee am Opernhaus Zürich, fünf Produktionen als Cherubino, eine davon an der Bayerischen Staatsoper mit Christoph Loy, Solistin in Bernsteins *Jeremiah Symphony* mit Dennis Russell Davies in Budapest und im Gewandhaus Leipzig, Donna Elvira an der Luzerner Oper, Elle in *La voix humaine* in Genf, Carmen und Dorabella mit Calixto Bieito in Basel sowie mehrere andere grosse Barockrollen, Otavia, Dido und Ippolita beim Festival d'Aix en Provence unter der Leitung von Leonardo García Alarcón.

Nach ihrem Studium der Bildhauerei an der Beaux-arts de Paris entdeckte Solenn' ihre Berufung für die Oper und begann ihr Studium bei Xavier Le Maréchal, Gary Magby an der

HEM in Lausanne und Allan Evans. Unmittelbar nach ihrem Diplom wurde sie ins Opernstudio des Opernhauses Basel (2009) engagiert, wo sie sich fünf Jahre lang als Teil des Ensembles an der Seite von Dietmar Schwarz und Georges Delnon weiterentwickelte, während das Haus mehrfach den prestigeträchtigen Titel "Opernhaus des Jahres" erhielt.

solennlavanantlinke.com

ILKER ARCAYÜREK, TENOR

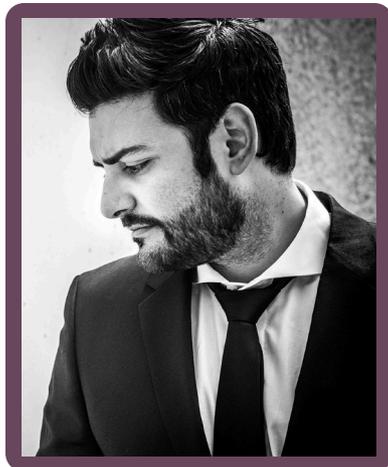
Arcayürek kam als 5-Jähriger nach Wien, wo er aufwuchs und Mozart-Sängerknabe wurde. Er sang im Arnold Schönberg Chor und nahm privat Gesangsunterricht bei Sead Buljubasic in Wien. 2010 wurde er Mitglied des Opernstudios der Oper Zürich, wo er u. a. seine Rollen-Debüts als Ferrando (*Così fan tutte*) und Aljeja (*Aus einem Totenhaus*) hatte. In der Spielzeit 2013/14 war er am Stadttheater Klagenfurt engagiert und sang dort u. a. Italienischer Sänger (*Der Rosenkavalier*), Prinz (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Alfred (*Die Fledermaus*) und Tamino (*Die Zauberflöte*).

Von 2015 bis 2018 war Ilker Arcayürek festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, wo er als Rodolfo in *La Bohème*, Don Ottavio in *Don Giovanni*, Nadir in *Les pêcheurs de Perles*, Andres in *Wozzeck* sowie in den Titelpartien von *Idomeneo* und *Il ritorno d'Ulisse in patria* zu hören war.

2016 gastierte er am Teatro Real in Richard Wagners *Das Liebesverbot* (DVD-Produktion Opus Arte). Er gastierte weiter im Rahmen der Münchner Opernfestspiele an der

Bayerischen Staatsoper in der Uraufführung der Oper *Die Vorübergehenden* von Nikolaus Brass, in der er die männliche Hauptrolle des Reisenden sang, bei den Salzburger Festspielen (*Lucrezia Borgia*), an der Volksoper Wien (2018, als Marquis von Chateaufeuf in *Zar und Zimmermann*) und am Opernhaus Graz (Spielzeit 2018/19, Martha sowie die Titelpartie in *Oberon*). 2019 gab er sein USA-Operndebüt als Nadir in *Les Pêcheurs de Perles* an der Santa Fe Opera. Im Dezember 2019 gastierte er als Rodolfo am Staatstheater Nürnberg. Im März 2022 trat er in einer konzertanten Produktion als Ferrando in *Così fan tutte* gemeinsam mit Valentina Nafornita, Natalie Pérez und Samuel Hasselhorn im Grande Auditório der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon auf.

Ilker Arcayürek ist erster Preisträger des internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart sowie Finalist beim BBC-Cardiff-Singer-of-the-World-Wettbewerb und wurde von BBC Radio 3 zum New Generation Artist 2015–2017 gewählt. 2018 wurde er zu "Stars von Morgen" von ARTE eingeladen.



Als Liedsänger gastierte er unter anderem beim Edinburgh International Festival, beim Heidelberger Frühling, bei der Schubertiada Villabertran, beim Liedrezital Zürich und bei den Innsbrucker Festwochen. Regelmässig tritt er in der Wigmore Hall in London auf. Sein Debüt-Album "Der Einsame" mit Liedern von Franz Schubert wurde mehrfach Finalist beim "Album des Jahres" und wurde mit Preisen ausgezeichnet.

Auf dem Konzertpodium sang er unter anderem Beethovens 9. Symphonie in der Royal Albert Hall in London und nahm diese mit Naxos und dem "Danish Chamber Orchestra" unter der Leitung von Ádám Fischer als CD auf. Er sang unter Mariss Jansons mit dem Bayerischen Rundfunkorchester das Tenor-Solo in Bruckners *f-Moll-Messe* im Münchner Herkulesaal. Mit Liszts *Faust-Symphonie* gastierte er beim Klarafestival (BOZAR) unter der musikalischen Leitung von Hugh Wolff. Die *Matthäus-Passion* sang er u. a. in der Barbican Hall London und im Concertgebouw Amsterdam. Im März 2022 sang er in der Kölner Philharmonie den Tenor-Part in Joseph Haydns *Die Schöpfung*.

Ilker Arcayürek lebt mit seiner Familie in Zürich.
ilkertenor.com

PHILIPP SCHÖLLHORN



Der Bass Philipp Schöllhorn erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben und studierte im Anschluss daran Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2018 debütierte er in Henzes *The Bassarids* bei den Salzburger Festspielen. Einen besonderen Schwerpunkt seines künstlerischen Wirkens nimmt das Konzert- und Liedrepertoire ein. 2020 gewann er den ersten Preis beim Wettbewerb *Musica Juventutis* und 2021 bei Elena Garancas Gesangswettbewerb *ZukunftsStimmen*. Neben Garanca war er daraufhin bei den Konzerten "Klassik unter Sternen" im Stift Göttweig und "Klassik in den Alpen" in Kitzbühel zu hören.

Zwei Spielzeiten lang war er Mitglied im Opernstudio des Salzburger Landestheaters, wo er u. a. Als Sarastro (*Die Zauberflöte*), Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Zuniga (*Carmen*), Nardo (*La finta giardiniera*) und Frank (*Die Fledermaus*) zu erleben war. Gastengagements führten ihn als Basilio und Fiorello (*Il barbiere di Siviglia*) ans Theater an der Wien. Auf dem Konzertpodium sang Philipp Schöllhorn u.a. die Titelpartie in Mendelssohns *Elias*, Haydns *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*, Bachs *Weihnachtsoratorium*, die *Requien* von Mozart und Dvorak sowie mehrere Mozart-Messen. Darüber hinaus trat er in der Benefizgala "Austria for Life" in Schönbrunn und bei der Sommernacht der Marchfelder 2022 im Schloss Hof auf. Bei den Salzburger Festspielen 2024 sang er in einer konzertanten Version von *Capriccio* einen Diener unter der Leitung von Maestro Christian Thielemann.



BERN CONSORT

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Auführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratorienaufführungen des Berner Kammerchores zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z. B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision, mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchores nicht mehr wegzudenken.

Es spielen mit:

Violine 1	Anton Steck Sylvie Kraus Katja Grüttnert Alexey Fokin Patrizia Bieber
Violine 2	Christoph Timpe Motoko Hosaka Ludovica Lanaro Artem Dzeganzovskiy
Viola	Angel Munoz-Vella Christian Goosses Laura Jörres
Violoncello	Werner Matzke Violeta Mur
Kontrabass	Thibault Bach de Surany Youen Cadiou
Orgel	Christina Kobb
Klarinette 1	Teddy Ezra
Klarinette 2	Marina Sonntag
Fagott 1	Angel Alvarez
Fagott 2	Melissa Sandel
Posaune 1	Catherine Motuz
Posaune 2	Emily Saville
Posaune 3	BJ Hernandez
Trompete 1	Valentin Lupp
Trompete 2	Valentin Merki
Pauke	Camille Cossy



BERNER KAMMERCHOR

Der Berner Kammerchor – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 50–60 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen.

Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen.

Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler († 2018) die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der Brockes-Passion und den Chandos Anthems weitgehend unbekannte Werke von G. F. Händel auf. Mit Freude und Hingabe widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur.

Es singen mit:

Sopran: Jennifer Amsler, Benedicta Aregger, Ruth Augstburger, Helen Duhm, Kathrin Eisenring, Verena Ellenberger, Sonja Frey, Silvia Gabler, Emilie Gerber, Kathrin Leiva, Annegret Paerschke, Marianna Rohrbach, Yvonne Urwyler, Claudia Willi

Alt: Esther Bertschi, Claudine Boss, Regula Gund, Ruth Hirsiger, Esther Inäbnit, Bettina Marbach, Anna-Maria Möschler, Susann Rieben, Ursula Roth, Saskia Schröder, Sylvia Schüpbach, Marianne Waber, Barbara Wehse, Christine Widmer

Tenor: Peter Bösiger, Christoph Dähler, Alois Eisenring, Andreas Käser, Thomas Kesselring, Peter Seiler, Stefan Thöni, Stefan Werren

Bass: Christian Bürki, Rolf Brönnimann, Marius Glauser, Thomas Inäbnit, Helmut Jost, Tony Marraffino, Ulrich Nachbauer, Urs Rohr, Georges Roth, Christoph Suter

SCHUPPANZIGH-QUARTETT

KONZERT VOM 17. APRIL 19:30 UHR IM YEHUDI MENUHIN FORUM BERN

Programm

Der französische Geigenvirtuose und Hauslehrer der beiden Wunderkinder Fanny und Felix Mendelssohn, Pierre Rode, bedauerte, dass Fanny nicht die gleiche Ausbildung bekam wie Felix, nur weil sie eine Frau ist. Er hielt beide für gleichermassen begabt und war berühmt genug, dies auch öffentlich zu sagen! Diesen drei Komponisten widmet das Schuppanzigh-Quartett Köln im Menuhin Forum einen Konzertabend. Dabei wird Rodes Quartett Opus 18 erklingen, welches er in Wien schrieb. Dazu das einzige, an Beethoven angelehnte Quartett Es Dur von Fanny (Mendelssohn-) Hensel und das schwärmerische Quartett Opus 44 Nr.1 von Felix Mendelssohn.

Pierre Rode (1774 - 1830)

Quatuor No. 4 Op.18

Introduction

Allegro Siciliano

Allegretto

Fanny Hensel (geb. Mendelssohn) (1805-1847)

Quartett Es-dur

Adagio ma non troppo

Allegretto

Romanze

Allegro molto vivace

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Quartett D-Dur op. 44,1

Molto allegro vivace

Menuetto. Un poco Allegretto

Andante espressivo ma con moto

Presto con brio



Gegründet wurde die Kölner Formation 1996 vom Geiger Anton Steck. Ein Datum mit Signalwirkung, denn genau 200 Jahre zuvor formte der Namenspatron, der Wiener Geiger Ignaz Schuppanzigh (1776 – 1830), das erste, in fester Besetzung spielende Profi-Streichquartett. Dieser historische Namenspatron führte unter anderem Werke von Beethoven oder Schubert erstmals auf. In diesem Sinn will das heutige Schuppanzigh-Quartett den Geist der alten Zeit aufleben lassen.

Das Schuppanzigh-Quartett gehört zu den erfolgreichen Formationen, die sich über Jahre hinweg auf internationaler Ebene mit historischer Aufführungspraxis auseinandergesetzt haben. Die Kraft, die sich aus den musikalischen Schriften der vergangenen Epochen erschliesst, verleiht dem Ensemble eine profilierte und unverwechselbare Klangsprache.

Die gelungene Mischung aus neu entdeckten Werken und die meisterhafte Interpretation der Wiener Klassiker und frühen Romantiker gehören zur grundsätzlichen Ausrichtung des Ensembles.

So wurde die Entdeckung der Werke des Beethoven-Freundes Ferdinand Ries zu einem Meilenstein, der von der Presse als "grosser Wurf" betitelt wurde und als "die seit Jahren spannendste Repertoire-Entdeckung in der klassischen Quartettliteratur – und zwar mit einigem Abstand" (Fono Forum). Mittlerweile sind fünf CD's mit Ries Quartetten und Quintetten bei CPO eingespielt.

Eine dreiteilige Serie, die den Hörer durch das grandiose Quartettschaffen von Joseph Haydn führt, fand 2012 ihren Abschluss. Das Quartett erhielt dafür u. a. den französischen Schallplattenpreis "Diapason d'Or". Das Magazin Fono Forum schrieb: "Jedes Quartett, jeder Satz wird bei den Schuppanzighs zu einer Sache auf Leben und Tod."

Die Aufnahme mit dem Beethoven-Quartett Opus 59, Nr.3 – gespielt auf Beethovens eigenen Instrumenten! – fand ihren Weg in die Jubiläumsbox der Deutschen Gramophon Gesellschaft (DGG) "Complete Beethoven Edition BTHVN2020".

2021 entstand eine weitere Einspielung auf diesen Instrumenten, die Beethoven einst von seinem Gönner Karl von Lichnowsky zum Geschenk erhielt. Ein Video dokumentiert diese Arbeit an Beethovens Op.18/1 in der Frühfassung.

Die Mitglieder des hochkarätig besetzten Schuppanzigh-Quartetts sind auch in anderen Formationen tätig.

Anton Steck begann seine Karriere als Konzertmeister von Musica Antiqua Köln, Les Musiciens du Louvre und Concerto Köln. Er ist Professor für Barockvioline und Ensembleleitung an der Musikhochschule Trossingen.

Werner Matzke war Gründungsmitglied und Solo-Cellist bei Concerto Köln und ist aktuell in dieser Position beim Amsterdam Baroque Orchestra und dem Dresdner Festspielorchester. Zudem ist er Professor an der Musikhochschule Trossingen.

Christian Goosses gehört zu den Gründungsmitgliedern des Freiburger Barockorchesters und war dort fast drei Jahrzehnte lang Stimmführer der Bratschen. Heute unterrichtet er an der Folkwang-Universität der Künste in Essen.

Katja Grüttner ist freiberuflich in verschiedenen Ensembles in ganz Europa tätig, u.a. beim Freiburger Barockorchester, Balthasar-Neumann-Ensemble und dem Ensemble 1700 unter Dorothee Oberlinger.

Die beiden Mittelstimmen des Schuppanzigh Quartetts haben ein eigenes Duo-Format entwickelt "2FachANDERS" und mittlerweile fünf CD's der Wiener Klassik bei Musicaphon Kassel eingespielt. Zu hören sind Duos von W.A. Mozart, Michael Haydn, Franz Anton Hoffmeister und Ignace Pleyel.



ihr geld verdient mehr.

Geben Sie Ihrem Geld die Möglichkeit, mehr aus sich zu machen – mit einer Anlagelösung, die zu Ihnen passt.

valiant.ch/vermoegensaufbau

Valiant Bank AG, Bahnhofplatz 7
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

wir sind einfach bank.

valiant



Hier könnte Ihr Inserat stehen



Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit einem Inserat in unseren Programmheften

- Ganze Seite: CHF 500 pro Jahr
- Halbe Seite: CHF 300 pro Jahr

Auflage: 1500 - 2000 Exemplare

www.bernerkammerchor.ch

b|k **berner**
C **kammer**
chor

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:



KREUZ BERN
und

Bärenhöfli
essen/trinken/treffen
unkomplizierte Gastlichkeit
im Herzen von Bern

valiant



Lamprecht-Steiger Stiftung

Möchten Sie uns finanziell unterstützen?

Die Planung und Durchführung von hochstehenden Konzerten ist mit hohen finanziellen Risiken verbunden. Fühlen Sie sich mit dem Berner Kammerchor verbunden und möchten einen persönlichen Beitrag zum Berner Musikleben leisten?

Sie können den Chor wie folgt unterstützen:

- Individueller Konzertbeitrag
- Beitrag an ein Solist*innenhonorar: ab ca. CHF 500.-
- Beitrag an Honorare für Orchestermusiker*innen: ab CHF 200.-
- Gönner*in: jährlicher Beitrag von CHF 250.-
- Passivmitglied: Einzelperson CHF 75.-, Ehepaare CHF 100.-

Falls Sie dem bkc eine von den Steuern abzugsberechtigte Spende überweisen möchten, schicken Sie den Betrag an die Berner Stiftung für Chorgesang, mit dem Vermerk für den Berner Kammerchor. IBAN: CH56 0077 0253 2356 1200 1. Ohne Vermerk werden wir Ihre Unterstützung nicht erhalten.

Zum Dank informiert Sie der Chor regelmässig über seine Konzerte.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website www.bernerkammerchor.ch

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden (CHF 75.-)
- Gönner*in zu werden (CHF 250.-)
- Abonnent*in zu werden (10% Rabatt)
- regelmässig über die Konzerte informiert zu werden
- in diesem Heft zu inserieren (CHF 300.- bis 500.- pro Jahr; Auflage 1500 - 2000 Ex.)

Bemerkungen:

Konzertvorschau

Samstag, 13. Dezember 2025, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 14. Dezember 2025, 17:00 Uhr, Berner Münster

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium BWV 248, Kantate I
 Magnificat BWV 243
 Orchesterwerk mit Bern Consort

Berner Kammerchor, Bern Consort, Solist:innen



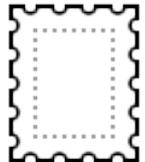
Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:



Berner Kammerchor
Emilie Gerber
Brunnhaldenstrasse 32
3510 Konolfingen